

25 JAHRE

DARSTEL LENDES SPIEL

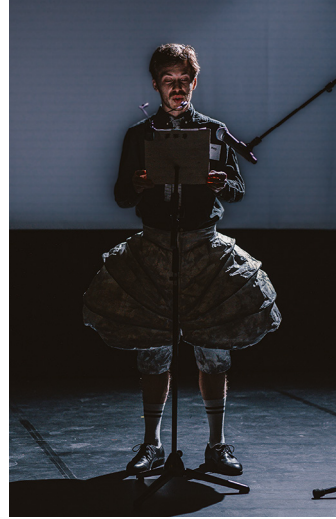


IN NIEDERSACHSEN

STUDIEN-
GANGS-
PORTRÄT

ATER PROBIEREN
ENTDECKEN | DIDAK-
CHE POSITIONEN UND
RSPEKTIVEN | THEATER-
HEORIE FÜR THEATER-
HRER | STAGING RES
CH | DIFFERENZ UND
KLUSION IN DER THEA
TERARBEIT | HUMOR
PÄDAGOGISCHE INT
VENTION | PERFORM
TORY – THEATERTÄT D

INHALT



Zwischen Kunst und Bildung 4
Vielfalt im Hochschulverbund:
Darstellendes Spiel in Niedersachsen 10
Fächerkombinationen 12
Ausbildungsziele 13



Kooperationen 18
Bildungspolitische Perspektiven 20
Aufnahmeverfahren 24
Beratung und Service 26
Impressum 28



KOOPERATIONS- STUDIENGANG DARSTELLENDEN SPIEL

Du möchtest Theater nicht nur schauen, sondern aktiv erleben und mitgestalten? Im Studium lernst du, künstlerische Prozesse anzustoßen und eigene Projekte mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen zu entwickeln. Dabei verbindest du Raum, Körper, Gruppe, Sprache und Phantasie mit pädagogischem Gespür und entwickelst deine eigene künstlerische Haltung. Du erforschst performative Ausdrucksformen und setzt dich mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Fragen auseinander. Das Fach Darstellendes Spiel eröffnet dir ein breites Spektrum an theaterpädagogischen Berufsfeldern – von der Schule bis zur Freien Theaterszene.

ZWISCHEN KUNST UND BILDUNG

Niedersachsen ist eines der wenigen Bundesländer, in denen die Möglichkeit besteht, Theater grundständig auf Lehramt zu studieren. Der Studiengang Darstellendes Spiel verbindet ästhetische Praxis mit pädagogischer Reflexion, bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Theater und Bildung. Dabei gehen wir von einem erweiterten Theaterbegriff aus, der performative, choreografische, installative, interaktive sowie textbasierte Formen umfasst. Das Studium verfolgt einen interdisziplinären Ansatz: Theater und Performance werden erprobt und reflektiert in ihrer Wechselwirkung mit anderen Künsten und Darstellungsformen – den Bildenden Künsten, der Literatur und der Populären Kultur. Vielfältige Kooperationen in der Region und darüber hinaus stärken den Praxisbezug und fördern eine forschende Ausrichtung.



STUDIENINHALTE

Ein wichtiger Ausgangspunkt des Studiums ist die Frage, wie soziale Wirklichkeiten entstehen und konstruiert werden – im Alltag, auf den Bühnen der Medien oder des Sports. Theater und Performances können diese Wirklichkeiten vorführen und reflektieren, aber auch in die Alltagsrealität eingreifen, diese veränderbar und diskutierbar machen. Daher bedeutet Theater mehr als die Verkörperung einer Rolle: Theater ist ein Laboratorium sozialer Phantasie – ein Raum, in dem Demokratie erprobt, Repräsentation reflektiert und aktuelle gesellschaftliche Debatten sichtbar gemacht werden können. Es geht um Stimmenvielfalt, um sinnliche Erfahrung, ästhetische Bildung und ein gemeinsames Live-Erlebnis.

Verschiedene künstlerische Zugänge wie Performance, Musik, Medienkunst und Dramaturgie wirken zusammen; natur- und gesellschaftswissenschaftliche und philosophische Fragen können aufgegriffen und bearbeitet werden.

Die Suche nach dem Zusammenspiel von Form und Inhalt steht im Vordergrund – stets verbunden mit einer forschenden, experimentellen Haltung.





SCHWERPUNKTE

- Inklusion, diskriminierungskritische und ökologische Perspektiven
- Arbeiten in und mit der Freien Szene sowie mit Festivals
- Kooperationen mit Theatern und Kulturinstitutionen
- Internationale Austauschformate
- (Post-)Digitalität und Medialität

Exkursionen ermöglichen den Besuch von Theateraufführungen, Festivals, Ausstellungen und kulturellen Angeboten in verschiedenen Städten und den intensiven Austausch darüber. Im Praktikum werden in Schulen, Theatern und an anderen Institutionen praktische Kenntnisse erworben und erprobt. Wege ins Ausland eröffnen die Möglichkeit, Studienphasen an internationalen Hochschulen zu absolvieren.





VIelfalt IM HOCHSCHUL- VERBUND

DARSTELLENDEN SPIEL IN NIEDERSACHSEN

Der niedersächsische Kooperationsstudiengang Darstellendes Spiel feiert im Jahr 2025 sein 25-jähriges Bestehen. Er startete im Jahr 2000 zunächst als Erweiterungsstudium, zwei Jahre später wurde er zum bundesweit ersten grundständigen Lehramtsstudiengang für das Fach Darstellendes Spiel / Theater ausgebaut.

Die enge Zusammenarbeit im Hochschulverbund (HBK Braunschweig, LU Hannover, HMTM Hannover, TU Braunschweig, Universität Hildesheim) ermöglicht ein breit gefächertes, profilbildendes Lehrangebot. Grundsätzlich können Studierende Lehrveranstaltungen an allen fünf beteiligten Hochschulen wahrnehmen. Die Immatrikulation erfolgt jedoch nur an einem von zwei Standorten – entweder an der HBK Braunschweig oder an der Leibniz Universität Hannover. Mit der Entscheidung ist meist eine Schwerpunktsetzung auf eine der beiden Standorte verbunden.

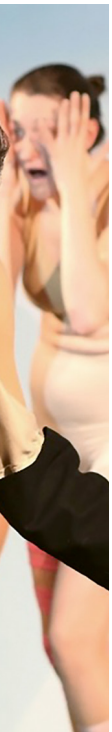


HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE BRAUNSCHWEIG

An diesem Standort wird Darstellendes Spiel im kreativen Umfeld einer renommierten Kunsthochschule studiert. Der direkte Austausch mit Studierenden der Freien Kunst und wissenschaftlich-praxisnahen Studiengängen eröffnet inspirierende Schnittstellen zwischen Theorie, ästhetischer Praxis und künstlerischer Forschung. Mehrere Probebühnen sowie der Zugang zu professionell ausgestatteten Werkstätten ermöglichen intensive Projektarbeit – von performativen Einzelstudien bis hin zu kollektiven Bühnenexperimenten. Die Nähe zur Freien Kunst stärkt performative und experimentelle Zugänge, die für eine gesellschaftlich eingebettete theaterpädagogische Praxis fruchtbar gemacht werden. **Am Standort Braunschweig besteht die Möglichkeit, die Fächer Kunst bzw. Kunstpädagogik und Theater/Darstellendes Spiel als Erst- bzw. Zweifach zu studieren**

LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Das Studienfach Darstellendes Spiel wird hier innerhalb des breiten Fächerspektrums einer Universität angeboten, was die produktive Auseinandersetzung mit kultur-, bildungs- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven begünstigt. In praxisorientierten Seminaren zu Theater und Performance entwickeln Studierende eigene experimentelle Vermittlungsformate. Im Projektsemester vertiefen sie ihr künstlerisch-wissenschaftliches Studium in jahrgangsübergreifenden Teams. Ergänzend werden an der HMTMH Lehrveranstaltungen zu „Stimme und Präsenz“ sowie „Schauspielpädagogische Grundlagen“ angeboten. Das Wechselspiel von Theorie und Praxis schafft eine fundierte Basis für theaterpädagogisches Arbeiten – sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Kontext. **Am Standort Hannover besteht die Möglichkeit, die Fächer Musik und Theater/Darstellendes Spiel als Erst- bzw. Zweifach zu studieren.**



FÄCHER-KOMBINATIONEN

Das Fach Darstellendes Spiel wird an den beiden Standorten Braunschweig und Hannover in unterschiedlichen Fächerkombinationen mit und ohne Lehramtsbezug angeboten:

- Deutsch, Englisch (Braunschweig und Hannover)
- Spanisch, Musik, Politik* (Hannover)
- Kunst, Kunstwissenschaft, Medienwissenschaften, Visuelle Kommunikation (Braunschweig)
- Mathematik*, Physik*, Chemie* (Hannover und Braunschweig)
- Informatik*, Ev. Theologie* (Hannover)
- Geschichte* (Braunschweig)

Die anderen kooperierenden Hochschulen ergänzen das Lehrangebot beider Standorte um theater- und performancetheoretische Schwerpunkte (Universität Hildesheim), schauspielpädagogische Grundlagen sowie musikalische Schwerpunkte (HMTMH) und bildungswissenschaftliche Schwerpunkte (TU Braunschweig).

AUSBILDUNGS- ZIELE

BACHELOR OF ARTS 6 SEMESTER

Das Studium Darstellendes Spiel bereitet auf vielfältige Tätigkeitsfelder vor: für den Theaterunterricht in der Schule, aber auch für die außerschulische kulturelle Bildung wie z. B. die theaterpädagogische Arbeit an Theatern oder in sozialen Einrichtungen. Absolvent*innen können künstlerische Prozesse gestalten und gesellschaftliche Teilhabe fördern – sei es in Jugendzentren, Projekten der politischen Bildung oder in der Freien Szene. Der Studiengang richtet sich an künstlerisch Interessierte, die Theater als Medium der Bildung, Begegnung und Veränderung einsetzen möchten. Der Bachelor kann mit oder ohne Lehramtsoption studiert werden.

MASTER OF EDUCATION 4 SEMESTER

Für eine Lehrtätigkeit an Gymnasien oder Gesamtschulen ist der Master of Education die zentrale Voraussetzung. Aufbauend auf ein Bachelorstudium mit Lehramtsoption vertieft der Master fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte und qualifiziert – gemeinsam mit dem Referendariat – für den Schuldienst in der Sekundarstufe II. Im Zentrum steht die Verbindung von Theaterpädagogik und Gegenwartstheater, ergänzt durch schulpraktische Anteile sowie Studienanteile in den Bildungswissenschaften und dem zweiten Unterrichtsfach. Der Master kann auch studiert werden, wenn ein Bachelor Darstellendes Spiel an einer anderen Hochschule studiert wurde.









KOOPERA- TIONEN

Besonders eng arbeitet der Studiengang mit den Niedersächsischen Staatstheatern in Hannover und Braunschweig zusammen. Außerdem gibt es Kooperationen mit zahlreichen Schulen, der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, dem Bundesverband Theater in Schulen, dem Fachverband Schultheater – Darstellendes Spiel Niedersachsen e.V., dem Dachverband Freie Darstellende Künste Braunschweig, der Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater, dem Landesverband für Theaterpädagogik, der Gesellschaft für Theaterpädagogik Niedersachsen, theaterpädagogischen Zentren, dem Forschungstheater Hamburg, der Schwankhalle Bremen, mit ghanaischen Universitäten, mit dem Projekt #sprachlernendesspiel, mit dem Inklusionsprojekt Akademie23, dem Rene-Festival, mit dem Festival Theaterformen, Überzeugungstäter*innen u.v.m.

Und es gibt die Zusammenarbeit mit einer ganzen Reihe namhafter Regisseur*innen, Theaterpädagog*innen und Performancekünstler*innen.

ENZEN DER PAR
INTERVENTION | GEFÄH
MISTISCHE PERFORM
ENTWICKLUNG ZWISCH
HEATERPÄDAGOGIK U
KUNST | SHIBARI | BOW
INKLUSION | OBJEKTT
PHIE | PYROTECHNIK
TIGKEIT | LICHT, TEC
PROJEKTION | STOR
FE | HARDWARE HA
AL THEATRE | AES
KUNST

BILDUNGS- POLITISCHE PERSPEKTIVEN

Bereits seit 1997 gibt es in Niedersachsen das Schulfach Darstellendes Spiel als drittes künstlerisches Wahlpflichtfach neben Musik und Kunst in den Klassen 11 und 12. An etwa 235 Schulen in Niedersachsen – darunter 166 Gymnasien, 45 Integrierte Gesamtschulen (IGS) und 24 Kooperative Gesamtschulen (KGS) – wird Darstellendes Spiel in der Oberstufe (Sekundarstufe II) sowie teilweise in der Sekundarstufe I unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2008/09 kann das Fach auf Grundlage der Einheitlichen Prüfungsanforderungen für das Abitur (EPA) auch als abiturrelevantes Prüfungsfach gewählt werden. Insgesamt ist das Darstellende Spiel als Schulfach in zwölf Bundesländern eingeführt. Darstellendes Spiel ist wie Kunst und Musik ein künstlerisch-wissenschaftliches Fach, eine universitäre Ausbildung ist notwendige Voraussetzung für Theaterlehrer*innen in der Schule.

Dem Fach Darstellendes Spiel kommt im schulischen Kontext eine wachsende bildungspolitische Bedeutung zu. Es eröffnet einen Zugang zur Welt, der nicht nur kognitiv, sondern gestaltend, selbstreflexiv, kritisch und kreativ ist. Theaterarbeit ermöglicht Schüler*innen, sich grundlegende Fragen zu stellen und dabei Körper, Sprache und Sinne aktiv einzubeziehen. In einer zunehmend komplexen und digitalen Gesellschaft schafft das Fach Räume für ästhetische Erfahrung, Perspektivwechsel und die Ausbildung künstlerischer Ausdrucksfähigkeit.



Trotz seiner Relevanz wird das Fach Darstellendes Spiel/Theater an Schulen oft noch nicht ausreichend berücksichtigt. Künstlerisch-performative Fächer sollten in den Curricula besser integriert und strukturell abgesichert werden. Ergebnisse jüngster Studien belegen, wie Theater in der Schule Kindern mit unterschiedlichen familiären und gesellschaftlichen Voraussetzungen einen Entwicklungsraum eröffnet, der sich signifikant positiv auf ihre schulischen Leistungen, ihr kreativ-lösungsorientiertes Denken sowie ihre Fähigkeit, Zuversicht zu entwickeln, auswirken kann. Angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen hinsichtlich Teilhabefragen, (demokratischer) Bildung und psychischer Gesundheit von Kindern liegt ein großes Potenzial in der zukünftigen Ausweitung des Faches Darstellendes Spiel/Theater auf die Primarstufe und die Sekundarstufe I. Hier könnten theatrale Lehr- und Lernprozesse gezielt zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Förderung sozialer und demokratischer Kompetenzen und zur Teilhabe an kultureller Bildung beitragen.

Theaterproduktionen und Performances zu entwickeln ist ein kollektiver Prozess, der auf Austausch, Kooperation und gemeinsame Gestaltung angewiesen ist. Darüber hinaus werden zentrale Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens verhandelbar – vom alltäglichen Miteinander über politische Rahmenbedingungen bis hin zu Konflikten, Werten und Vorstellungen eines gelingenden Lebens. In herausfordernden Zeiten ist das Fach Darstellendes Spiel/Theater ein besonders förderungswürdiger Beitrag zur Demokratie.

Und es haben
wirklich viele
profitie

ja auch
davon



AUFNAHME- VERFAHREN

- Die Bewerbungsfrist für die Zugangsprüfung ist der 15. März eines Jahres.
- Die Zugangsprüfung findet einmal im Jahr (Ende Mai/Anfang Juni) statt.
- Studienbeginn ist jeweils zum Wintersemester eines Jahres.



ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

- Allgemeine oder fachgebundene **Hochschulreife** oder **Hochschulzugangsberechtigung** aufgrund beruflicher Vorbildung
- Nachweis der besonderen künstlerischen Befähigung
- Mindestalter: 17 Jahre

Die Bewerbung für das Zugangsverfahren wird **für beide Standorte** (Hannover und Braunschweig) an der HBK Braunschweig durchgeführt. Online-Bewerbung über die Webseite der HBK Braunschweig einschließlich Upload aller Dokumente sowie künstlerischer Bewerbungsunterlagen **bis 15. März**.

Weitere Informationen und Bewerbungsguide:

www.hbk-bs.de/studium/studienangebot/darstellendes-spiel/

Das Aufnahmeverfahren erfolgt in zwei Schritten: durch die Einreichung der (künstlerischen) Bewerbungsunterlagen und die erfolgreiche Teilnahme an der Zugangsprüfung. Bei Bestehen des ersten Schrittes erfolgt die Einladung zur Zugangsprüfung. Hierfür wird eine vorbereitete szenische Präsentation, eine Gruppenaufgabe sowie ein Gespräch zu theaterpraktischen Erfahrungen und künstlerisch-pädagogischen Haltungen durchgeführt. Die bestandene Zugangsprüfung ist Voraussetzung für die Immatrikulation und gilt als Nachweis der besonderen künstlerischen Befähigung.

Die Prüfung findet zentral an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig statt. Bei erfolgreicher Teilnahme kann die Immatrikulation an der HBK Braunschweig oder an der Leibniz Universität Hannover erfolgen – mit jeweils eigenen Schwerpunktsetzungen.

BERATUNG UND SERVICE

ZENTRALE STUDIENBERATUNG

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
Johannes-Selenka-Platz 1
38118 Braunschweig
+49 531 391 9269
Gebäude 14, Raum 009
studienberatung@hbk-bs.de

SERVICECENTER

Leibniz Universität Hannover
Welfengarten 1
30167 Hannover
Tel. +49 511.762 - 2020 (Servicehotline)
studium@uni-hannover.de



DARSTELLENDES SPIEL IM HOCHSCHULVERBUND

Fragen zu Aufbau und Inhalten des Studiums beantworten folgende Ansprechpersonen:

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Prof. Dr. Johannes Kup

j.kup@hbk-bs.de

Leibniz Universität Hannover

Prof. Dr. Julia Stenzel

julia.stenzel@germanistik.uni-hannover.de

PD Dr. Ole Hruschka

ole.hruschka@germanistik.uni-hannover.de

Technische Universität Braunschweig

Dr. Andrea Hübener

a.huebener@tu-braunschweig.de

Stiftung Universität Hildesheim

Prof. Dr. Maike Gunsilius

maike.gunsilius@uni-hildesheim.de

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Dorothea Volland

dorothea.volland@hmtm-hannover.de

IMPRESSUM

Herausgeber*innen: Lenkungskommission
(Fachvertreter*innen der Hochschulen)

Text und Redaktion: Björn Auftrag, Elise v. Bernstorff, Maike Gunsilius,
Ole Hruschka, Johannes Kup

Design und Satz: Ta-Trung, Berlin

Proben- und Aufführungsfotos von: Mika Malon Rüffert (Titel, S. 1 links),
Madeleine Franke (S. 1 rechts, S. 2, S. 6, S. 8 – 9, S. 14 – 15, S. 16 – 17,
S. 22 – 23, S. 24), Florian Groß (S. 5), Moritz Küstner (S. 7, S. 26),
Holger Vocke (S. 10), Imme Beccard (S. 21), Andreas Hartmann (S. 31).
Mit Dank für die Abdruckgenehmigung

Druck und Bindung: Die Umwelt Druckerei

© 2025 | Alle Rechte vorbehalten

www.hbk-bs.de/studium/studienangebot/darstellendes-spiel/
www.darstellendesspiel.uni-hannover.de



TECHNIK, HANDW
RENS. DAS FORM
STÜCKS / FAKT. FAK
RE PERFORMANCES
PERFORMANCES / DE
BÜHNE GEBEN. THEA
TÄT / ERINNERUNGSK
MUNGSTHEATER ODE
URCH DIE NACHT. KÜ
ENUM / AKADEMIE23.
TERDISZIPLINÄRE SO

KLEINE ERKLÄRUNG EINES STUDIENGANGS

Wir sind laut, wir sind bunt, wir sind glücklich. Wir gehen durch den Raum. Wir duzen Dozent*innen und die duzen uns. Wir sitzen auf dem Boden. Wir machen alles anders als die anderen. (Das ist fast schon ein Automatismus oder ein Reflex und nicht immer angebracht, aber irgendwie ok.) Wir bereiten uns nicht vor. Wir schöpfen aus dem Moment. Wir sind flexibel. Wir sind organisiert. Wir sind allzeit bereit! Wir sind die Elite unserer Generation. Wir sind Hochstapler. Wir trennen den Müll. Wir bieten Workshops an. Wir befürworten Alternativen und verabscheuen Verallgemeinerndes. Wir kommen zu spät. Wir mögen Adjektive und Fragen in Ankündigungstexten. Wir sind öko. Wir fliegen nach Indien. Wir glauben an den Kreis und den Prozess. Wir umarmen. Wir sind sicher. Wir kämpfen für unseren Beruf! Und gegen den Gender-Pay-Gap. Wir hinterfragen den Begriff Arbeit. Wir beschweren uns. Wir beschweren uns beim Prüfungsamt darüber, dass wir Seminare belegt haben, die wir uns nicht anrechnen lassen können. Wir haben ab und zu Stress mit der Hochschulleitung. Wir sind sozusagen Nicht-Ganz-Gallien. Wir atmen tief aus. Wir haben einen schwarzen, roten und einen weißen Raum. Und die milchbar. Wir tanzen. Wir machen Wahrnehmungs-Übungen an der Bio-Laden-Theke. Wir forschen nach unseren Wurzeln. Unser Leben ist das Projekt. Wir haben Konflikte, und wenn nicht, gründen wir ein Kollektiv. Wir atmen ein. Wir wollen Jugendliche retten, aber wir nennen das nicht so. Wir sind ständig damit beschäftigt uns zu verorten, zwischen Kunst, Pädagogik und Wissenschaft. Wir lesen Bücher über Performativität. Wir wollen, dass die Welt sich endlich ändert. Wir scheitern an unseren Idealen. Wir bauen uns neue. Wir lügen. Wir wollen keine Schauspieler*innen werden. Wir inhalieren Feedback. Wir sind die Freaks auf der Party. Wir sind laut, wir sind bunt, wir sind glücklich.



**WIR SIND
DARSTELLENDEN
SPIEL**